Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
80 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 5. **Neunkirchen, Samstag den 1. Februar 1936.** **44. Jahrgang.**

Niemand dient einem andern aus freien Stücken; weiß er aber, daß er damit sich selber dient, so tut er es gern.

Wochen-Rundschau.

Eine Unterredung des Führers

mit einer Pariser Schriftstellerin.

Eine Ausfrage durch Zeitungsleute hat es schon immer gegeben; seltener ist hierbei die Verwendung von Frauen. Madame Tirtayna, die von unserem Führer empfangen wurde, hat auch Mussolini besucht und muß wohl gute Empfehlungen haben. Sie ist die Vertreterin der Zeitung „Paris Soir" und wird demnächst Japan besuchen. Leicht glauben die Pariser einer Frau eher wie den Journalisten, daß Adolf Hitler keinen Krieg vom Zaune brechen will. Der Inhalt der Unterredung hat inzwischen in allen Tageszeitungen gestanden und können wir die allgemeine Wiedergabe verzichten. Nur einige besondere Bemerkungen des Führers über den Frieden wollen wir bringen:

„Auch der Friede kann nur aus dem Gleichgewicht geboren werden. Also aus der Gerechtigkeit. Die Maßnahmen sind zu treffen, wenn jeder mit menschlichem Gefühl, Verständnis und Geduld an sie herangeht."

Die Unterhaltung wandte sich Kolonialfragen zu. Die Frage lautet:

„Sie brauchen also wegen der wachsenden Volkskraft Deutschlands Kolonien? Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?"

Antwort: „Wenn das Gewissen der übrigen Völker den Gedanken des Ausgleichs und der Gerechtigkeit zuließe, dann würden sich die materiellen Einzelheiten leicht zu regeln sein. Was mich persönlich am meisten beschäftigt, ist das Erwachen der Arbeit der Welt, daß der gute Wille der Völker eine Zusammenarbeit ohne Hintergedanken schaffen muß, um jedem ein besseres Leben zu gestatten. Es ist für das Leben Deutschlands und Frankreichs und für das Wohl der Menschheit notwendig, daß der Wohlstand Europa's gesichert wird."

Die Rede streift die Olympia-Spiele. Der Führer sagt: „Wir wollen uns, möglichst viele Franzosen begrüßen zu können. Wir werden alles tun, um ihnen zu zeigen, daß sie willkommen sind, daß das Volk ihnen mit voller Herzlichkeit gegenübertritt. Ich wünsche sehr, daß Ihre Reisenden nicht nur zu den sportlichen Veranstaltungen kommen, sondern, daß sie auch unser Land besehen können, das ganze Land. Sie werden hier keine Propagandaberichte finden, die ihnen die Wahrheit verbergen. Wir werden ihnen nicht sagen, daß Deutschland das Paradies ist, so gibt es auf dieser Erde nicht. Aber Sie können in voller Freiheit hier herumgehen und selbst sehen, daß Deutschland in Ruhe und Ordnung und Arbeit lebt. Sie werden unseren Aufbau, unsere Anstrengungen, unseren Friedenswillen sehen. Das ist alles was ich wünsche."

Die Grüne Woche 1936

wurde durch Ministerpräsident Göring eröffnet. In seiner Ansprache sagte er:

„Wenn wir heute auf einen zufriedenen, auf einen arbeitsfreudigen, auf einen hoffnungsvollen Bauernstand blicken dürfen, so war das eine gewaltige Arbeit, ein einziger Kampf, aber er hat voller Erfolg und Sieg."

Reichsminister Darré sagte in einer Ansprache:

„Angesichts der drohenden Gefahr des Bolschewismus und seinen durch die Devisenknappheit müssen wir, um ein freies Leben zu führen, so weit die Ernährung aus eigener Scholle sichergestellt sein, als uns hierzu die natürlichen Voraussetzungen gegeben sind." Bis zum Beginn der nat.-soz. Agrarpolitik war die deutsche Landwirtschaft mit ihren Erzeugnissen infolge der weltwirtschaftlichen Verflechtung unfrei und dem Spiele der Weltspekulation und der Börse freigegeben. Es beherrschte die Börse der internationalen Hochfinanz den Brotkorb der Völker. Das ist praktisch die Herrschaft des Judentums. Die unerhörten Preisschwankungen (künstlich hervorgerufen) die zeitweise ein Anschwellen der Erzeugung und auf anderen Gebieten eine Schrumpfung der Erzeugung zur Folge haben mußten, dienten weder den Erzeugern noch den Verbrauchern.

Durch die Marktordnung ordnen wir die Erzeugung und ermöglichen eine gerechte Verteilung zu gerechten Preisen für Erzeuger und Verbraucher. Diese Marktordnung ist auch notwendig für geordnete Handelsbeziehungen zum Auslande.

Wir haben einen erheblich höheren Leistungsstand der deutschen Landwirtschaft als vor dem Kriege. Bei den wichtigsten Nahrungsmitteln, Brot, Kartoffeln, Fleisch, decken wir weitgehend den Bedarf durch die inländische Erzeugung. Wir haben gegenüber der Vorkriegszeit eine Zunahme des Nahrungsfettverbrauchs um etwa 30 Prozent. Der Grad der Selbstversorgung würde erheblich höher sein, wenn wir noch dieselben Ernährungsgewohnheiten hätten wie 1914. Es ist durchaus möglich, daß vorübergehende Verknappungen wiederkehren. Wir werden aber auf die Verengung der Fettlücke und die Eiweißversorgung unsere stärksten Anstrengungen richten.

Der Stellvertreter des Führers nannte auf dem Reichsparteitag 1935 die Erzeugungsschlacht die Abwehrschlacht gegen den Bolschewismus. Das ist auch der Sinn der Erzeugungsschlacht. Aus diesem Grunde bitte ich das ganze deutsche Volk, uns in der Erzeugungsschlacht zu helfen."

Berlin. Am Dienstag, dem Beisetzungstage des verstorbenen Königs Georg V. von England, hatten die Gebäude sämtlicher Reichsministerien halbmast geflaggt. Die deutschen Kriegsschiffe legten an diesem Tage große Flaggentrauer an.

Berlin. Am Tage der Beisetzung des Königs von England besuchte der Führer den Trauergottesdienst in der englischen St. Georgskirche zu Berlin. Die deutsche Abordnung zur Beisetzung des verstorbenen Königs von England traf am Montagvormittag in London ein. Die Teilnehmer sind Reichsminister Freiherr von Neurath, General von Rundstedt, Admiral Albrecht, General Kaupisch.

Berlin. Der deutsche Gesandte in Riga hat im Auftrag der Regierung dem Ministerpräsidenten Ulmanis in Riga ernste Vorstellungen gemacht bezüglich neuer Gesetze, die sich vorwiegend gegen die deutsche Minderheit richten.

Die Beisetzung des Königs von England

erfolgte am Dienstag den 28. Januar von der Westminsterhalle aus in Windsor. In der letzten Nacht hatten die vier Söhne des toten Königs die Totenwache 20 Minuten lang übernommen. Gegen 8 Uhr morgens stellten sich an der Straße, die zum Paddingtonbahnhof führt, unzählig viele Menschen auf, um den Trauerzug zu sehen. Truppen bildeten Spalier. Um 9 Uhr war der Zug aufgestellt. Der Zug war 1500 Meter lang und setzte sich 9,45 Uhr in Bewegung. Im Hydepark und im Tower feuerten Geschütze in jeder Minute einen Schuß ab, bis der Zug um 12 Uhr vom Bahnhof nach Windsor ab fuhr. Die Lafette mit dem Sarg wurde von 5 Offizieren und 142 Unteroffizieren und Mannschaften der Marine gezogen. In Windsor spielten die Kapellen der Garde den Trauermarsch und am Schluß die schottischen Dudelsackpfeifer ihre Trauermelodien. Die Erzbischöfe von Canterbury, von York und der Bischof von Westminster hielten den Trauergottesdienst ab. Nach den Worten des Erzbischofs „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staube" wurde der Sarg in die Gruft hinabgesenkt. Der König warf eine Handvoll Erde auf den Sarg.

An der Beisetzung nahmen teil der Präsident der französischen Republik, die Könige von Dänemark, Rumänien, Belgien, Bulgarien, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Großherzog von Hessen, Prinz Ernst August von Braunschweig, Prinz Friedrich von Preußen, der Enkel des früheren Kaisers. Außerdem eine große Anzahl Würdenträger aus vielen Ländern der Erde.

Frankreich. Das neue französische Ministerium, das „hundertste Kabinett" ist schnell zustande gekommen. Ministerpräsident ist der sozialradikale Senator Saraut, Minister des Aeußern Flandin. Flandin ist immer ein überzeugter Anhänger einer engen Zusammenarbeit Frankreichs mit England gewesen.

So schätzen auch die italienischen Pressestimmen das 100. französische Kabinett ein. Aus diesen „Stimmen" kann man ohne weiteres die Denkweise Mussolini's herauslesen. Die Zeitung Giornale d'Italia schreibt, schon Laval habe von Anfang an den Engländern Flankendienste geleistet und seine äußerlich zögernde Politik sei nur darauf zurückzuführen, für den französischen Beistand im Mittelmeer den englischen am Rhein zu erhalten.

Genf. Der Völkerbund hat nach Erledigung einiger kleiner Angelegenheiten seine Tätigkeit beendet und einen Ausschuß bestimmt, die schwierige Frage der Oelentziehung für Italien zu beraten. Zur Zeit sieht die Kriegslage zwischen Italien und Abessinien so aus, als ob durch den Beginn der großen Regenperiode eine Entscheidung ein halbes Jahr hinausgeschoben wäre; aber Italien rechnet zuversichtlich mit einem vollständigen Siege über den Negus. Was dann?

Polen. Der Minister des Innern führte im Haushaltausschuß Klage über die Zunahme der Kommunisten und deren rege, gegen die Gesetze verstoßende Tätigkeit. Sie dringen in die gewerkschaftlichen Verbindungen ein und nehmen an Zahl zu. Die christlichen und die jüdischen Arbeiter haben in Polen getrennte Gewerkschaften und in den Letzteren haben die Kommunisten die Oberhand. Die Lokale dieser Gewerkschaften wurden geschlossen und viele ihrer Mitglieder wurden verhaftet. Besonders schlimm ist es mit der Zunahme der Kommunisten unter den Assistenten und Studenten der Universität in Wilna. Ein Dutzend stand unter Anklage, kommunistische Propaganda getrieben und auf den Sturz der polnischen Staatsverwaltung in den Nordostprovinzen zum Zweck ihrer Angliederung an den Rätebund hingearbeitet zu haben. Die Nachbarschaft des Rätebundes erklärt Vieles. Die KPP. wird geführt von einem polnischen Emigranten und besitzt auf dem Gebiet des Rätebundes eine Organisation, der bedeutende Geldmittel zur Verfügung stehen. Die polnisch-russische Grenze hat eine Ausdehnung von 1400 Kilometer und ist schwer zu überwachen.

Vereinigte Staaten. Der amerikanische Senat hat mit 76 gegen 19 Stimmen den Einspruch des Präsidenten Roosevelt gegen die Auszahlung einer besonderen Entschädigung an die noch lebenden Teilnehmer im Weltkriege überstimmt und der Präsident hat nun Anweisung gegeben, die Bonuszahlungen zu beginnen. Es sind 3000 Angestellte für 6 Monate nötig, um den jedem der 3 500 000 Kriegsveteranen zustehenden Geldbetrag festzustellen. Der zur Auszahlung kommende Betrag wird auf $2^1/_2$ Milliarden Dollar geschätzt.

Die von Seelbach.

9.

Das Reichskammergericht im alten deutschen Reich war das höchste Gericht und bestand seit 1495 bis 1806. Wenn in dem Prozeß der Erben des verstorbenen Johann von Seelbach gegen das fürstliche Haus Siegen-Dillenburg eine Entscheidung gesucht wurde, so mußte diese in letzter Instanz durch das Reichskammergericht fallen. Aus der „Erzählung" des langdauernden Prozesses ersehen wir, daß der letzte Lehnsträger, Johann von Seelbach, mit ihm der Seelbach-Lohesche Mannesstamm ausgestorben, und alsdann das Lehn dem Dominio Directo heimgefallen würde, habe er 1650 ein Testament gemacht, durch seiner Schwester Kindern jenes Mannlehen zugewendet und damit dem hohen Oberlehnseigentümer das Lehnsobjekt entzogen werden sollte.

Das fürstliche Haus nahm aber, wie schon vorher gegen. Lohe nach seinem Tode das Gut „mit allen Perzugehörungen" im Jahre 1660 in Besitz. 1666 wandte sich Georg Ludwig von und zu der Hees namens seiner Frau und seines Vetters Johann Wilhelm von Seelbach in den Lehnsachen, einer Schwestertochter des letzten Vasallen Otto Catrine, an das Kaiserliche Reichs-Kammer-Gericht in Speyer, mit dem Antrage, daß ihnen Haus Lohe wieder anerkannt und zugestellt würde. Acht Jahre später, 1674, wurde auf die von dem Fürstlich beklagten Teile eingebrachten Exceptiones fori declinatorias dahin erkannt, daß die Sache an das Kaiserliche Reichskammergericht „nicht ressortire" und daher die Kläger ad ordinariam Instantiam, mit Erstattung der Kosten verwiesen würden. 1694 machte von der Hees die Sache bei dem Fürstlichen Lehnhofe zu Siegen anhängig. 1694 lag noch keine Entscheidung vor und ein Sohn des Georg Ludwig von der Hees wandte sich an das Kaiserliche Reichs-Kammergericht, welches inzwischen von Speyer nach Wetzlar verlegt war, wegen „angeblich versagt- und verzögerter Justitz". 3 Jahre später (1697), am 17. Julius, empfing er eine Sentenz, „daß die Hauptsache an erwähntes höchstes Reichsgericht erwachsen und also nunmehr von beyden Theilen das Nöthige darin weiter zu verhandeln sey. Von welcher Zeit an denn diese Rechtsangelegenheit bey dem Kaiserlichen Reichs-Kammer-Gerichte anhängig gewesen, und allda dermalen noch in unterschiedenen terminis ruhet."

Wollte man in unserer Zeit, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach einem Beispiel für eine solche verzögerte Prozeßführung suchen, so würde dies vergeblich sein. Die der Nachwelt in diesem Buche erhaltene Prozeßbeschreibung und Aktensammlung, offenbar im Interesse des fürstlichen Hauses seiner Zeit zusammengestellt und gedruckt, läßt nicht erkennen, ob der Prozeß überhaupt vor dem Reichskammergericht einen Abschluß gefunden hat.

Die — wir wollen sie Rechtfertigungsschrift des juristischen Vertreters des fürstlichen Hauses nennen — enthält folgende Ausführungen:

„Dieses Lehn war der Familie von Seelbach genannt Lohe nicht anders als ein bloses Mannlehn verliehen, auch von derselben in solcher Qualität jederzeit anerkannt und besessen worden.

Gleichwohl hatte sich die Familie von und zu der Hees zu Burgholdinghausen, wie auch die von Seelbach in den Heistern einfallen lassen, erwähntes Haus Lohe vermöge eines von dem letzten Lehnsträger anmaslich errichteten Testaments, als ein vorgebliches unersterbliches Erb- und Weiberlehn in Anspruch zu nehmen; und des Endes das Fürstliche Haus Nassau-Siegen bei dem Kaiserl. Reichs-Kammer-Gerichte in einen weitläufigten Rechtshandel zu verwickeln.

Obgleich der klagende Theil alle Arglist und Kunstgriffe gleichsam erschöpft hatte, um seinem erkünstelten Succeßions-System einen rechtmäßigen Anstrich zu geben, und sich somit eines günstigen Erfolges zu versichern: so hatten jedoch diejenigen Gründe, welche man demselben Fürstlich Nassauischer Seits entgegen gestellt, bey ihm den Eindruck gemacht, daß er selbst in seine Sache ein Mistrauen zu setzen, und daher solche in der Folge, besonders vom Anfange dieses Jahrhunderts (1701) an nur sehr langsam zu betreiben bewogen worden: bis er endlich bey Gelegenheit der im Jahre 1734 erfolgten Erlöschung der Fürstlich Nassau-Siegenischen Linie, Reformirten Antheils, und der damals noch angedauerten Regierungsentsetzung des dasigen Katholischen Fürsten einen günstigen Zeitpunkt gefunden zu haben geglaubet, seine vermeintlichen Ansprüche in dem Nebel sothaner Verwirrung und in Ermangelung eines Gegentheils, am leichtesten ausführen zu können.

In solcher Absicht hatte der von der Hees in den Jahren 1735, 1736 und 1739 viele Schriften samt etlichen erschlichenen Responsis durch den Druck bekannt machen und solche insgesamt heimlich herumtheilen lassen, um dadurch ein baldiges und günstiges Urtheil zu erschleichen.

Um diesen arglistigen Schritten, wovon die inmittelst von Kaiserlicher Majestät angeordnete Fürstlich-agnatische Landes-Administration in Zeiten benachrichtiget worden war zu begegnen, hatte letztere nöthig gefunden, den gegenseitigen Druckschriften im Jahre 1740 eine vorläufige Ausführung entgegensetzen, und darin die Fürstlich-Nassauische Befugnis nochmals umständlich vorstellen zu lassen. Man muste sich zwar damals sehr vieler Hülfsmittel beraubt sehen, die in solcher Absicht nothwendig erforderlich waren.

Der verwittibten Reformirten Frau Fürstin zu Nassau-Siegen Durchlaucht, hatten das dasige Fürstliche Archiv, und somit auch die das Haus Lohe betreffenden Acten und Urkunden hinwegbringen lassen. Weyland des Herrn Fürsten Wilhelm Hyacinths zu Nassau-Siegen Durchlaucht hatten ein Nassauisches Mannbuch nebst mehreren nöthigen Documenten mit nach den Niederlanden genommen. Das Fürstliche Archiv zu Dillenburg hingegen war, bey den öfteren Regierungsveränderungen und durch andere Ursachen in eine solche Unordnung gerathen, daß es in der Geschwindigkeit nicht möglich gewesen, die darinn befindlichen sachdienlichen Urkunden vorzufinden.

Aus dieser Ursache konnte daher jene Ausführung in allen Stücken unmöglich so vollständig ausfallen, als es ohne beregte Hindernisse hätte geschehen können.

Indessen sind die Gründe, welche in der Hauptsache den von der Heeßischen Ansprüchen darin abermals entgegen gestellet worden, so wichtig und überzeugend gewesen, daß sie der Gegentheil beinahe 30 Jahre unbeantwortet gelassen hat. Man war Fürstlich Nassauischer Seits schon vorhin der Meynung, nach Erledigung jener Hindernisse und Wiedererlangung der nöthigen Acten und Urkunden die Sache einem hochpreißlichen Reichs-Kammer-Gerichte mittelst einer fernerweiten Ausführung näher und vollständiger geziemend vorstellen zu lassen."

Fortsetzung in Nr. 6.

Einheitliche Reichsplanung. Die neue Reichsstelle für Raumordnung, Leitung Reichsminister Kerrl, wird eine Ergänzung für die vielfach stattgefundene und noch im Gange befindliche Einzellandes-Planung sein, zur Gestaltung des deutschen Raumes. Alle Sonderplanungen sind nunmehr Teile einer Reichsplanung.

Berlin. Am 30. Januar, dem 3. Jahrestage der Berufung des Führers zum Reichskanzler, fand in Berlin ein Aufmarsch der SA statt, an dem aus jedem Sturm die zwei dienstältesten Männer teilnahmen. Stabschef der SA, Lutze, eröffnete den Appell, nach ihm sprach Reichsminister Dr. Goebbels. Auch der Führer hielt eine Ansprache.

Im ganzen Reich wurden am 30. Jan. an Hülfsbedürftige Gutscheine für Lebensmittel und Kohlen verteilt.

Genf. Der Vizepräsident des slowakischen Nationalrates machte den Völkerbund in einer Denkschrift darauf aufmerksam, daß durch das sowjetrussische Militärbündnis vom 16. Mai 1935 der tschechische Staat zum Stützpunkt der Militärluftfahrt der russischen Sowjetunion geworden sei, denn von diesem Mittelpunkte Europa's aus könnten alle Hauptstädte und wichtigen Punkte mit Fliegerbomben zerstört werden.

Griechenland. Die vom König gewünschte freie u. geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis: 127 Liberale (Anhänger von Venizelos), 69 Volkspartei (Tsaldaris), 63 Kondylis-Theotokis, 7 Liste Metaxas, 7 Republikaner, 4 Liste Kotzamanis, 4 unabhängige Venizelisten, 4 Agrarier, 15 Kommunisten.

Vereinigte Staaten. Die Warenausfuhr betrug 1935 dem Werte nach in Millionen Dollar 2282,5 gegen 2133,4 in 1934; die Einfuhr 2048,2, in 1934 1655,0, Ausfuhrüberschuß 1935 234,3, 1934 478,4. Die größere Wareneinfuhr ist auf die wirtschaftliche Besserung zurückzuführen.

Vom Kriegsschauplatz in Afrika.

Es liegen Nachrichten über heftige Kämpfe der Italiener und Abessinier im Tembiengebiet vor. Der italienische Bericht des Marschalls Badoglio meldet am 25. Januar, daß die Truppen des Ras Kassa und des Ras Seyoum im südlichen Tembiengebiet die Italiener angriffen, die einen Gegenvorstoß mit Erfolg unternahmen. Diese Kämpfe dauerten vom 19. bis 22. Januar. Der Feind wurde überall geschlagen. Dies hört man in Italien gern. Auf italienischer Seite fielen 25 Offiziere, 19 wurden verwundet, 389 Angehörige der Heimatarmee sind tot oder verwundet. Von den verbündeten Eritrearer (das sind schwarze Soldaten aus der italienischen Kolonie Erytrea) verloren an Toten und Verwundeten 310 Mann, die Abessinier 5000 Tote und Verwundete (geschätzt).

Der abessinische Bericht über die Schlacht vor Makalle besagt, daß die Heeresgruppe Ras Kassas am 21. Januar zum Angriff vorging und in schweren Kämpfen die Heeresgruppe des Ras Sejum am 22. Jan. eingriff. Der Kampf dauerte 3 Tage und es war ein Kampf Mann gegen Mann. Freiwilligenstoßtrupps stürmten zwei zur Sicherung der Straße angelegte italienische Befestigungen. Die Kampfhandlungen haben mit einem Sieg der Abessinier ihren Abschluß gefunden. Die Verluste der Italiener sollen die abessinischen Verluste um ein Vielfaches übertreffen. Die Eroberung von 10 Feldgeschützen u. 100 Maschinengewehren durch die Abessinier wird bestätigt.

Ein neutraler Bericht meldet, daß die Abessinier sehr unter dem Mangel von ärztlicher Hülfe leiden.

Jubiläumsfeier in Altenseelbach.

Altenseelbach. 50 Jahre waren am Montag verflossen, als Frau Knautz, Karoline geb. Böcking, ihren Dienst als Hebamme versehen hat. 10 Jahre war sie in Unterwilden und 40 Jahre in Altenseelbach. Es gehört sicher zu den Seltenheiten, daß gerade in diesem Beruf das goldene Jubiläum gefeiert wird, daher hatten es sich die Frauen und Mütter unseres Ortes auch nicht nehmen lassen, der beliebten und geachteten Jubilarin einen goldenen Nachmittag zu veranstalten. Die sogenannten „Vorsichtigen" hatten sich schon Stunden vorher einen Platz im Gaumann'schen Saal durch ihre Anwesenheit gesichert, sodaß der Saal brechend voll war und auch noch die Nebenzimmer dicht besetzt werden konnten.

Die Leiterin der Frauenschaft eröffnete die Feier nach dem gemeinsam gesungenen Liede mit einer kleinen Ansprache, in welcher sie die Arbeit der Wickeltante würdigte. Pfarrer Witzel nahm sodann das Wort, um den Dienst der Hebamme im Lichte der Bibel zu schildern. Gerade die Jubilarin habe in ihrem verantwortungsvollen Berufe sich im Aufblick nach oben ihrer schweren Pflichten entledigt. Seine Ausführungen schloß er mit dem Wunsche, daß der Gefeierten ein freundlicher Lebensabend beschieden sein möge. Frau Dietrich, Siegen, eine Amtsschwester der Frau Knautz, brachte die Glückwünsche und Grüße der Reichsfachschaft deutscher Hebammen in schönen dichterischen Worten. In echtem unverfälschten Säelwiser Platt erzählte in launiger Weise Frau Hermann Ermert, wie früher die Kleinkinder im Waggon, dann nur noch im Omnibus und zuletzt nur noch im kleinen „Oppelchen" angekommen wären. Bürgermeister Böcking, Amtsbürgermeister Pg. Brüggemann und Dr. Schulte, Kreisarzt, ehrten in Ausführungen die Jubilarin und hoben ihre enge Verbundenheit mit der Gemeinde besonders hervor. Frau Hermann Klein brachte ein sinnvolles Gedicht zu Gehör.

Hieran reihte sich Darbietung an Darbietung und es nahm nicht wunder, daß bald eine gemütliche Heiterkeit Platz gegriffen hatte, die sich besonders steigerte als unser Lokaldichter Paul Klein die Bühne betrat und der Könz Goa in mundartlichem Gedicht in humorvoller Weise seinen Glückwunsch entbot. Otto Giebeler, der unter Assistenz der Wickeltante als erster in Altenseelbach ans Licht der Welt gelangte, verstand es mit seinen von Mutterwitz sprühenden Schilderungen der Heiterkeit zu neuem Erfolg zu verhelfen. Ganz drollig und wie man hier sagt zum „schibbeln" waren die von Frl. Anna Weber und Luise Reinschmidt gegebene Aufführung „Die fünf Wünsche". Karoline Sauer und Hede Heidenpeter hatten bei ihrem Spiel „Kälberbrüten" aber auch die Lacher auf ihrer Seite. Lehrer Müller entbot der Wickeltante seine und der Kinder Wünsche durch den Vortrag einiger Lieder, die ein besonderes Zeugnis dafür gaben, daß es sich Lehrer Müller angelegen sein läßt, den Gesang bei der Schuljugend besonders zu pflegen. Der Nachmittag bewies so recht, daß man es in unserem kleinen Ort versteht, geachteten und lieben Menschen eine würdige Jubiläumsfeier zu bereiten. Ingenieur Robert Knautz, Kassel, ein Sohn der Jubilarin, dankte im Namen derselben für die seiner Mutter bewiesenen Aufmerksamkeiten. Die Frauen des Ortes stifteten einen Polstersessel. Die Hellerthaler Zeitung übermittelt der Jubilarin nachträglich die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Lokales.

Goldene Hochzeit in Neunkirchen und Salchendorf.

Am Dienstag, den 4. Februar, können die Eheleute Gustav Ginsberg und Frau Auguste geb. Schweitzer das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Am 17. Juni 1857 wurde Herr Ginsberg in Altenseelbach geboren und Frau Ginsberg am 17. September 1862 ebenfalls in Altenseelbach. Am 4 Februar schlossen sie den Bund für's Leben und wurden von Pfarrer Bromm getraut. Der Ehe entsproß ein Sohn.

Schon vom 12. Lebensjahre ab arbeitete Herr Ginsberg auf der Grube als Haldejunge, trat später als Hauer in den Dienst der Grube Frauenberg (Westerw.). Im Jahre 1888 wurde Herr Ginsberg als Betriebsleiter zur Grube Hochacht berufen, wo er den Betrieb 20 Jahre leitete. Nach Stillegung derselben zog er nach Neunkirchen und baute sich hier ein Wohnhaus. Von dem Jahre 1908 bis 1909 war er als Betriebsführer auf Grube Concordia tätig. In den späteren Jahren stand er wieder als Betriebsführer in Diensten der Fa. Gelsenkirchen (Westerwald). Erst in seinem 65. Lebensjahre trat Herr Ginsberg in den schon längst wohlverdienten Ruhestand, um als Landwirt in der Erzeugungsschlacht seinen Mann zu stehen.

Salchendorf. Ihre goldene Hochzeit können am 11. Febr. feiern Herr Karl August Pütz und Frau Henriette Aurelie Pütz geb. Henrichs. Der Jubelbräutigam ist geboren am 19. 11. 1860 zu Salchendorf, die Jubelbraut am 23. 10. 1864 zu Neunkirchen.

Etwas mehr Licht würde für unsere Staßenbeleuchtung im nächsten Winter, den Verkehrsverhältnissen entsprechend, angenehm sein. An den Gemeindegrenzen sind die letzten elektrischen Lampen angebracht, daß ihr Schein bis zu den letzten Häusern reicht. Dadurch gibt es einen lichtleeren Raum von doppeltem Abstand. Hier könnte die Gemeinde Neunkirchen mit ihrem lebhaften Geschäftsverkehr großmütig vorgehen und an den Grenzen der Gemeinden nach Struthütten, Altenseelbach Salchendorf, und Zeppenfeld je eine Lampe anbringen. Wenn sie hierzu kugelförmige Lampen nimmt, wie sie am „Gasthaus zum Deutschen Eck" (Willi Brenner) von zwei Brauereien angebracht sind, etwa mit der Aufschrift „Neunkirchen," so wäre dies eine feine Reklame für den Ort. Besonders lichtbedürftig ist die Gegend beim Kupferwalzwerk „Neuhütte" an der Straße nach Struthütten. Auch die Ladenbesitzer würden, wie dies in Einzelfällen schon geschehen ist, durch Anbringung von Reklamelampen sich selbst und den Gemeinden, in denen sie wohnen, einen Dienst erweisen.

* **Neunkirchen.** In einer Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, die Verbindung der Wasserleitung vom Kalk zur Frankfurterstraße in absehbarer Zeit herzustellen und zu diesem Zweck bereits die nötigen Rohre anzuschaffen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 130 Meter Länge. Es sind beides Endstücke und wird durch eine Verbindung die Möglichkeit der Durchspülung und des besseren Wasserlaufes gegeben. — Der Weg zum Friedhof sowie die darunter liegende Straße wurden durch Aufschütten geeigneten Materials in einen begehbaren Zustand versetzt. Es soll weiteres Material angefahren und wo nötig, aufgefüllt werden. — In diesem Jahre findet der Herbstmarkt auf dem Sportplatzgelände an der Frankfurterstraße statt. — In der Bahnhofstraße soll bei der Wildebachbrücke eine Straßenlampe angebracht werden, da sich die Kurve in unbeleuchtetem Zustand als unfallgefährlich erwiesen hat.

— Beinahe geschehen auch bei uns mitunter Autounfälle, die bisher immer noch „glücklich abgelaufen" sind. So sah sich der Omnibus, als er dieser Tage abends bei Butterschmidts um die Ecke fahren wollte, plötzlich einem Auto gegenüber. Beide hielten aber im letzten Moment starr vor Schreck und höflichst machte der Omnibus einen Rückzieher, fuhr aber dabei einem hinter ihm herkommenden Traktor unsanft gegen die Nase. Es gab einen Krach, Momentansammlung einer sensationslüsternen Menge — aber passiert war glücklicherweise nichts. — Unsere Anregung, in Neunkirchen einen Kindergarten zu schaffen, ist bei den beteiligten Stellen der NSV auf fruchtbaren Boden gefallen und sind bereits Schritte unternommen worden, um die Frage der Finanzierung zu klären. In der Klotzbach ist geeignetes Gelände vorhanden; es müßte ein Raum, evtl. ein zerlegbares Holzhaus geschaffen werden. Ein solches Haus wurde ja auch vor dem Kriege von der Kreishaushaltungsschule immer in der Klotzbach aufgestellt. Ein vorbildlicher Kindergarten ist in Niederschelden eingerichtet worden. Wie schön wäre es, wenn unsere Mütter die Kleinen morgens im Kindergarten in sicherer Obhut wüßten und die Kleinen selbst lernen auch allerhand dort.

— Es fand vor Kurzem eine Besprechung der Bürgermeister und NSV-Vertreter wegen Errichtung einer Fürsorgerinnenstelle für die Ortschaften des Untergrundes statt. Die Frage der laufenden Geldbeschaffung wurde eingehend besprochen, konnte aber noch nicht abschließend behandelt werden, da die meisten Gemeinden schlecht in der Lage sind, monatlich Zuschüsse leisten zu können. Es wurde der Vorschlag gemacht, zu versuchen, eine Stelle für das ganze Amt einzurichten, um die Kosten tragbarer zu machen.

Struthütten. Im Werk der Mütterschulung wurde von Oktober bis Januar hier ein Kochkursus abgehalten, an dem 32 Frauen und Mädchen teilnahmen. Dieser Kursus wurde mit einer kleinen Feier beendet, zu welcher Alle etwas beitrugen.

Burbach. Die Hitlerjugend hielt am Dienstagabend am Kriegerehrenmal eine Gedenkfeier zu Ehren des von Kommunisten ermordeten Hitlerjungen Herbert Norkus ab. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Jugendführers Schlosser.

— Ein fremder Radfahrer stürzte auf der Gambacher Straße und blieb liegen, bis ihn zwei junge Männer fanden und zum Arzt brachten. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

— Zwei Männer, einer von Zeppenfeld und einer von Salchendorf, wurden wegen Verleumdung der Mitglieder der Reichsregierung vom Gericht in Siegen zu 8 bzw. 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Hahn desertiert! In einem Nachbarorte hatte ein Hühnerzüchter zur Blutauffrischung in seinem Bestande einen guten Hahn gekauft und ohne entsprechende Vorsicht und Beachtung der Hausordnung diesen Hahn in seinen neuen Wirkungskreis eingeführt. Am anderen Morgen war der Hahn fort. Keine Spur von ihm zu finden. Hm hm! der Hahn hat Geld gekostet, ist erstklassig. Die in den nächsten Tagen einsetzenden Beratungen der Nachbarn: „Is de Kückel noch net wirrer da?" begannen ihn zu ärgern zu werden. Da kommt des Nachbars junger Sohn nach Hause, der auf einem Bestellgange durch den Hauberg und Stein und Bein fluchend mißten vergnügt spazieren gehen. Er machte erfolgreich Jagd auf den Deserteur, aber die schönen Schwanzfedern sind leider verloren gegangen.

Gilsbach. Am 26. Januar feierte Frau Henriette Reichmann geb. Reichmann ihren 80. Geburtstag. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Würgendorf. Im Giesenborn haben zwei Bergleute aus Burbach ein Eisenerzvorkommen erschürft dessen Umfang noch nicht feststeht, aber es ist in der Verlängerung in einem Schurfloch auch Eisenerz angetroffen worden. Der Fund hat viele Schaulustige herbei. Die Schürfer haben schon mehrere suchslöcher geworfen und es ist ihnen zu gönnen, wenn mal im ungedeckten Felde entsprechenden Nutzen von ihrer haben werden. Daß auch der ganze Obergrund Interesse hat, ist selbstverständlich. Glück auf!

— Da Straßenlampen durch Steinwürfe und Schüsse gestört worden sind, hat der Ortsbürgermeister bekanntgemacht, daß in Zukunft solche Bubenstreiche streng bestraft werden. Genossenvorsteher Gimbel gab in der Genossenschaftsversammlung bekannt, daß wegen der Durchforstung von einigen Tannenstücken einem Holzhändler ein Angebot eingereicht worden sei. Da dies zu gering erschien, sollen weitere Angebote angefordert werden, ungenügend, die Durchforstung einstweilen unterbleiben.

Dermbach. Für den verstorbenen Waldvorsteher Dörr wurde Franz Stinner I als Waldvorsteher und Peter Stinner als Kassierer gewählt. — Die Turnhalle wurde, einschließlich der ruhenden Lasten, von der Deutschen Turnerschaft übernommen.

Emmerzhausen. Auf der Suche nach Ton und Quarz fand die Firma Bong'sche Mahlwerke, Süchteln (Rheinl.) einen alten Fichtenbestand zwischen Höllenkopf und den Tönchen hart an der Lipper Grenze, fündig geworden. Der Wald liegt im fiskalischen Revier. Siegener Ztg.

Eisern. Die Hütte ist nun abgebrochen worden, die vor zwölf Jahren stillgelegt.

Siegen. Auf dem Uebungsplatz der Garnison Siegen-Trupbach wird bis zum 10. Februar scharf geschossen. Zur Lebensgefahr darf folgender Raum nicht betreten werden: Meiswinkel, Ostrand Niederholzklau, Nordostecke Bilgert, Südrand Langenholdinghausen.

Siegen. Gemäß der Anordnung des Amtes für Beamte treuung der NSDAP. ist in Siegen eine NS-Rechtsberatungsstelle errichtet worden, die durch die Fachgruppe Rechtsanwälte im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen eingerichtet Sprechstunden finden statt: Montags, Dienstags und Donnerstags nachmittags von 5—6 Uhr auf Zimmer 33 im Gebäude der anwaltschaft in Siegen. Hier kann jeder minderbemittelte genosse gegen Erstattung von 20 ₰ bis 1.— ℳ Unkosten um Rat fragen.

Niederscheldenhütte. Einem alten Arbeiter fiel ein Stück Eisen auf einen Fuß. Im Krankenhause mußte er amputiert werden.

Witterungsbericht. Die Wärme im Januar war gewöhnlich. Am Sonntag erreichte die Temperatur am Tage Am Dienstag wurde es mit dem eintretenden Regen

Reichsberufswettkampf 1936

im Freiengrund.

Als **Wettkampfleiter** wurden berufen:
Gruppe Eisen und Metall: Willy Schöwe.
Bergbau: Walter Schneider.
Handel: (kaufm. Gehilfen u. Behördenangest.) Oskar

Die **Termine** sind wie folgt festgesetzt:
Handel: 3. Febr., Schule Neunkirchen, 12 Uhr.
Eisen- und Metall: 5. Febr., 8½ Uhr, theor. Prüfung Schule Neunkirchen. Prüfer Gewerbeschulrat
1½ Uhr praktische Arbeiten in den Betrieben Baumgarten, Capito u. Fr. Gr. Eisenwerke.
Bergbau: 9. Febr., 8 Uhr, theoretische Prüfung.

Versammlungen der Woche.

Versammlungen der **Jugend auf der Dorfbach,** die von den Einwohnern seit langer Zeit als Belästigung empfunden werden und auch verkehrshindernd sind, sollen von nun an unterbunden werden. Die Polizei beauftragt uns, mitzuteilen, daß jetzt gegen diesen Unfug eingeschritten und bei Nichtbeachtung gegen jeden rücksichtslos mit Ordnungsstrafen vorgegangen wird.

Am Sonntag nachm. fand im Gasthof Moritz die Jahreshauptversammlung des M.-G.-V. „Liederkranz" statt. An Stelle des zurücktretenden Vereinsführers Heinrich Fischer wurde Albert Neuser gewählt. Schriftwart Hermann Gladen erstattete den Jahresbericht. Dem Kassenwart Hermann Sander wurde nach Prüfung der Kasse Entlastung erteilt. Im Monat Mai soll voraussichtlich den Elberfelder Sangesfreunden ein Gegenbesuch gemacht werden.

Die Ortsgruppe des **Reichsbundes deutscher Beamten** hielt am Freitag Abend eine Zusammenkunft ab, bei welcher Gelegenheit Pg. Weinert-Siegen einen Vortrag über das Thema „Rasse, Blut und Boden" hielt.

Die Ortsgruppe der **NSDAP Neunkirchen** richtete in der alten Schule einen Raum als Geschäftszimmer ein und hält dort jeden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr Dienststunden ab. Die bisherige Ortsgruppe Zeppenfeld wurde als Zelle der Neunkirchener Ortsgruppe angeschlossen.

Zu den Amtswaltern der **DAF** sprach am Mittwoch Abend Diplom-Volkswirt Hermann Krumm-Neunkirchen über das Thema „Fettknappheit oder Arbeitslosigkeit".

Volksbildungswerk. In einer in den vergangenen Tagen stattgefundenen Sitzung der örtlichen Leiter des Volksbildungswerkes sprach der Kreisbeauftragte Pg. Kölsch, Eisern über die Aufgaben, sowie über die Durchführung der Volksbildungsarbeit auf dem Lande. Für alle Organisationen und Vereine, welche kulturelle Veranstaltungen (dazu gehören alle Vereins-, Kameradschafts- und Familienabende) durchführen, ist folgendes bemerkenswert: Jegliche Veranstaltungen dieser Art müssen bei dem örtlichen Leiter (Obmann des DVBW) nebst Programm angemeldet werden. Dem Volksbildungswerk fällt nämlich die Aufgabe zu: 1. dafür Sorge zu tragen, daß hinsichtlich der Termine keine Ueberschneidungen vorkommen und 2. daß der kulturelle Stoff den heutigen Bestrebungen und Anschauungen des dritten Reiches entspricht. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß Aufführungen von minderwertigen und kitschigen Theaterstücken nicht mehr in Frage kommen. Theaterstücke und Scenen, die das Ansehen der Soldaten unserer Wehrmacht herabsetzen sind gänzlich ausgeschlossen. Es ist daher ratsam, sich vor der Wahl irgendwelcher Aufführungen mit den Beauftragten des DVBW in Verbindung zu setzen. In den Ortschaften des unteren Freiengrundes wende man sich in Wiederstein an den Obmann des DVBW Lehrer Beinecke, in Altenseelbach an Pg. Paul Klein, in Struthütten an den Beauftragten Heinrich Schäfer, in Salchendorf vorerst an den Propagandaleiter Pg. Alfred Hoffmann, in Neunkirchen an Pg. Fromme. Der Beauftragte für Zeppenfeld wird noch bekannt gegeben.

Der 30. Januar wurde in allen Ortsgruppen der NSDAP feierlich begangen. In Neunkirchen fand anschließend an die Uebertragung aus Berlin der 2. Volksbildungsabend statt. Es wurde die Lichtbilderserie „Verlorens aber nicht vergessenes Land" gezeigt und dazu von Obertruppführer Türk und Dr. Schweisfurth passende Worte gesprochen.

Salchendorf. Verein „Grabhilfe" hielt am 25. 1. die Hauptversammlung ab, von 52 Mitgliedern besucht. Vorsitzender Herm. v. d. Heyden leitete mit einem Gedenken der 1935 durch den Tod von uns gegangenen ein. Es waren 17 Erwachsene und 1 Kind. Nach Verlesung des Protokolls erstattete der Rechnungsführer den Kassenbericht. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Bezüglich der Anfertigung der Särge wurde freie Schreinerwahl beschlossen. Der Verein zählt 1115 Mitglieder.

— Der Turnverein, unterstützt vom Gesangverein, hielt am Samstag eine Veranstaltung zu Gunsten des Winterhilfswerkes ab. Der 1. Teil bestand aus turnerischen Vorführungen, Liedvorträgen des Gesangvereins und Vortrag von Gedichten. Der 2. Teil brachte die Aufführung eines mit viel Heiterkeit aufgenommenen Soldatenschwankes: „Eine verschnupfte Instruktionsstunde". Leider war der Besuch des Abends gering.

Struthütten. Am Samstag den 1. Februar abends veranstaltet das Volksbildungswerk Struthütten zum erstenmale einen Dorfgemeinschaftsabend in der Turnhalle.

Würgendorf. Die Ortsgruppe der NS-Frauenschaft konnte 7 neue Mitglieder aufnehmen. Frl. Georg hielt einen Vortrag über neuzeitliche Kochkunst und Hauswirtschaft. Die Frauenschaft will in der nächsten Woche einen Kochkursus abhalten. Teilnehmerinnen melden sich bei der Leiterin der NS-Frauenschaft Frl. Linneweber. — Der M.-G.-V. „Heimatliebe" (Vereinsführer Oerter) will demnächst ein Konzert veranstalten.

Herdorf. Der Kleinkaliber-Schützenverein hielt seine Generalversammlung unter Leitung des stellv. Führers Chr. Schneider ab. Schriftführer Ernst Ermert erstattete den Jahresbericht. Im Mittelpunkt Albert Schlosser den günstigen Kassenbericht. Die Mitglieder Schießen zum Besten der Winterhilfe stattfinden. Es wurde schießen auf irdene Pfeifen, die jungen auf Sterne. Vorgesehen anstaltung des Turnvereins am Samstagabend hatte einen zahlreiche Besucher. Sie diente der Winterhilfe. Vorgesehen Willi Brühl und Oberturnwart Titus Meyer möchten dem neue Mitglieder zuführen. — Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt die Hauptversammlung im Saal Latsch ab. Vorsitzender Klein erstattete den Jahresbericht, Kassierer Alfons Schneider Kassenbericht, der günstig lautete. Rechtskonsulent Dr. Schweisfurth hielt einen Vortrag über die bevorstehende Einheitsbewertung eine Aussprache schloß sich an.

Heimat und Landstraße

im 1. Heft „Heimat und Reich" *) schreibt Landrat a. D. Dr. von Borris über die Landstraße im Landschaftsbilde, besonders ordnung für den Heimatschutz von größter Bedeutung. Die Landstraßen im Siegerlande sind alle krumm, was kein Fehler ist, da die sich begegnenden Kraftfahrzeuge sich gegenseitig kilometerweit blenden.

Bäume als Wahrzeichen.

Beim Bau alter Staatsstraßen wurden an besonderen Stellen Merkbäume gepflanzt. Z. B. an den vier Flügeln einer Kreuzung eine Linde. Nun bilden sie eine mächtige Gruppe, weithin sichtbar im Lande als Marke der Bachkreuzung.

Bänke und Lauben.

Vor hundert und mehr Jahren wurden an den Straßen einfache und solide Bänke errichtet und eine Hecke dahinter gepflanzt, auch wohl ein sie überragender Baum. Es wurde dem Straßenmeister gestattet, in jedem Jahr ... von ihm selbst ausgesuchten Stelle eine Bank aufzustellen. Es waren Betonständer, mit geschwungener Sitz- und Lehnbohle und starken aufgeschraubten Bohlen.

Noch manches Andere finden wir in diesem Buche, das zu der Schönheit der Straße im Landschaftsbilde Worte findet.

*) Herausgeber: Landeshauptmann Kolbow, Berlin, und Ferdinand Kamp, Bochum.

Todesanzeige.

Römer 14, 7-9.

Heute Morgen 8 Uhr holte der Herr plötzlich und unerwartet unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Wwe. Heinrich Ginsberg

Johanna geb. Petri

im Alter von 68 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer:
Familie Willi Rottmann
Familie Willi Gläser
Anna Ginsberg
Familie Heinr. Lichtenthäler
Johanna Ginsberg.

Neunkirchen, Kenosha (Amerika), den 31. Januar 1936.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. Februar, nachmittags 3½ Uhr statt.

Wollen Sie gut u. schick gekleidet sein?
dann kommen Sie zu uns.
Bis zum 15. Februar erhalten Sie
erstklassige Maßbekleidung
zu Ausnahmepreisen.
Versäumen Sie daher nicht, Ihren Frühjahrsbedarf jetzt schon zu decken, die Vorteile sind enorm.

Wilhelm Weth Neunkirchen — **Hermann Weth** Salchendorf

Kirchliche Nachrichten.

…kirchen. Sonntag (4. n. Epiph.), d. 2. Februar, vormittags 10 Uhr Gottesdienst: P. Tersteegen. Koll. f. d. Westf. Diaspora-Anstalten. Nachm. 1½ Uhr Gottesdienst in der Schule Zeppenfeld. Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde i. d. Schule z. Altenseelbach. Donnerstag abend Kirchenchor.

…dorf-Struthütten. Sonntag, den 2. Febr. 10 Uhr Hauptgottesdienst. … 11 Uhr Kindergottesdienst.

…Gottesdienst. Sonntag, den 2. Februar. Neunkirchen 7¾ Uhr, …dorf 9¼ Uhr.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerbekapital für 1936.

I. Eine Gewerbeertragssteuererklärung ist abzugeben: für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1935 den Betrag v. 6000 ℳ überstiegen hat; ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses der Bücher zu ermitteln ist; für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses oder der zuständigen Amts- oder Gemeindebehörde eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

II. Eine Gewerbekapitalsteuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen: für die in Gemeinden, die nicht die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme erheben, Betriebsstätten unterhalten, falls das Gewerbekapital am 1. 1. 1935 oder an dem in das Kalenderjahr 1934 fallenden letzten Abschlußtag — bei Neugründungen nach dem 1. 1. 1935, am Tage der Gründung — den Betrag von 3000 ℳ überstiegen hat; für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses oder der zuständigen Amts- oder Gemeindebehörde eine Steuererklärung besonders verlangt wird. Siehe Vorlage.

III. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärungen Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärungen unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke

in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1936

dem Gemeindeleiter oder Amtsbürgermeister, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des gesetzlichen Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsstätte maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Die Vordrucke für die Steuererklärungen können vom 14. Februar ab von den zuständigen Aemtern bezogen werden. Die Steuererklärungen sind schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — beim zuständigen Gemeindeleiter oder Amtsbürgermeister einzureichen. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärungen ist vom Empfang der Vordrucke zur Steuererklärung nicht abhängig.

IV. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärungen versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärungen angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuergrundbeträge auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerbekapital wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vorgehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Siegen, den 27. Januar 1936.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Landkreis Siegen.

Versammlungen der Kreisbauernschaft.

Ort	Tag	Zeit	Lokal
…bach-Wahlbach	3. Febr.	19½ Uhr	Böcher
…erstein-Zeppenf.	„	„	Petri
…dorf	4. Febr.	17 Uhr	Schule
…bach	„	„	alte Schule
[illegible]	„	„	Scholl
…hausen	„	20 Uhr	Schule
…dorf	„	„	Schule
[illegible]	„	„	alte Schule

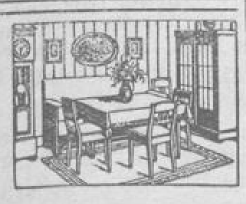
Filmschau.

Das Einmaleins der Liebe. Luise Ullrich — in einer Glanzrolle — im Mittelpunkt eines ausgelassenen an Schwanksituationen reichen Lustspiels. In einer kleinen Stadt und einer viel größeren Residenz entwickelt sich das heitere Spiel von dem resoluten jungen Mädel, das als Lehrjunge verkleidet aussucht und den vom Vater bestimmten Gatten unerkannt prüfen will. Liebenswürdig, romantisch, musikalisch, furchtlos und treu muß der Mann ihres Herzens sein. Wie Paul Hörbiger diese Eigenschaften unter Beweis stellt, wie Eifersucht und Mißverständnisse, Skandal über Skandal heraufbeschwören und wie schließlich alle Verwechslungen sich aufklären, ist der Inhalt des temporeichen Lustspiels.

Der Weg
zum billigen Einkauf
führt zu
Albert Weidt

Unser
Inventurverkauf 1936
ist für Sie
Gelegenheitskauf!
Er dauert auch nächste Woche noch, also bis zum 8. Febr. an. Nutzen Sie diese Gelegenheit zu Ihrem Vorteil.
GIEBELER & CO., Textilwaren
Inh. Ernst Giebeler — Neunkirchen.

Schlafzimmer und Küchen, Korbmöbel, Polster- u. Kleinmöbel
aller Art ständig auf Lager
modern und preiswert



Bau- und Möbelschreinerei
Julius Reinschmidt, Altenseelbach.

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag 8¼ — **Neunkirchen** Nur Sonntag 8¼
In dieser Woche bringen wir wieder ein ganz tolles Lustspiel, das Ihnen gefallen wird.
Das Einmaleins der Liebe.
Mit **Luise Ullrich, Paul Hörbiger, Theo Lingen, Paul Henkels** und **Lee Parry.**
Ein heiteres, ausgelassenes, an Schwanksituationen überreiches Lustspiel. Wer lachen will — wer sich herzlich freuen kann, muß erleben, wie Luise Ullrich „das Einmaleins der Liebe" lernt.
Im Beiprogramm:
Musik im Film. Pflanzenleben. Wochenschau.

Turnverein Neunkirchen.
Am **Samstag**, den 1. Febr. abends 8¼ Uhr pünktlich veranstalten wir im **Saale Dick** einen
Familien- u. Werbeabend.
Geräteturnen, buntes Turnerbilderbuch, Freiübungen, Gymnastik, Theater, Verlosung. — **Musik:** Orchester Fromme und Spielmannszug.
Jeder Besucher, der in der Lage ist, einen kl. Gewinn zu stiften, möge zur Verlosung ein Päckchen mitbringen. Die Eintrittskarten zu diesem Abend sind restlos abgesetzt, doch findet eine Wiederholung des Abends am 9. Februar im Saale Moritz statt.

Das Zeichen für Opferbereitschaft



2. Februar 1936
Straßensammlung der SA/SS/NSKK

Radio- und Unterhaltungs-Zeitschriften
aller Art zu haben in der
Buchhandl. H. Braun.

Berücksichtigen Sie bei Bestellung von
Drucksachen
die Druckerei am Orte. Unsere Druckerei ist zu Herstellung von Drucksachen für den behördlichen, kaufmännischen u. privaten Bedarf bestens eingerichtet.
Buchdruckerei H. Braun
Inh. Otto Braun. Fernruf 207.

Sonntag, den 2. Febr. im **Saale Pitz, Altenseelbach**
Liederabend
mit anschl. **Ball.**
Beginn 8¼ Uhr.
Mitwirkend
Kapelle Stinner, Herdorf
Es ladet freundlichst ein
M.-G.-V. „Eintracht" Altenseelbach.

Kyffhäuserbund **Kriegerkameradschaft Neunkirchen.**
Sonntag, den 2. Febr. mittags 1 Uhr Winterhilfswerk-Schießen auf dem Stande der Hellerthaler Schützengesellschaft. Unkosten trägt die Kameradschaft. Jeder hat teilzunehmen.
Der Kameradschaftsführer.

Jüngerer Geselle
oder junges, nähkundiges
Mädchen
das Interesse an der Herrenschneiderei hat, für sofort **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen unter **Nr. 301** an die Hellerth. Ztg.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Hochstraße 130
(früher Reineck)
Frau Reiffenrath, Hebamme.

Schöne **Wohnung**
in Salchendorf zu vermieten.
3 Zimmer u. Küche mit Zubehör.
Zu erfr. in der Gesch. der Zeitung.

Wohnung
4 Zimmer, Bad und Küche in **Neunkirchen,** für 1. Juli oder später zu **mieten gesucht.**
Schriftl. Angebote unter **Nr. 39** an die Exp. d. Hellerth. Zeitung.

Neues, modernes
Küchenbüffet
ca. 150 cm breit, sauber u. stabil gearbeitet, sehr preisw abzugeben. Evtl. auch mit Tisch u. Stühlen.
Ferner:
Neue komplette **Schleiflackküche**
ebenfalls günstig zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. d. Zeitung.



„Wenn der Storch kommt," sagt Frau Rehlen, „dann darf Doppelherz nicht fehlen!"
Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. Für Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt u. elend fühlen, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Central-Drogerie W. Titsche
Herdorf: Fach-Drogerie W. Brühl.

Mütterberatungen.
Zeppenfeld:
Montag, den 3. 2. 16—17 Uhr.
Erb- und Rassenpflege:
Siegen, Friedrichstr. 1/1, Freitag, den 7. 2. 15—16½ Uhr. (Untersuchung auf Eheeignung, jedoch nicht für Ehestandsdarlehensbewerber).

Wolle, Seide- wasche beide mit Persil

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pullover u. Westen
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.



HEIDELBERGER PEPSIN-WEIN
ein Hochgenuss
appetitanregend, verdauungsfördernd, ärztlich empfohlen. In Flaschen à Mk. 3.80, 2.50, 1.60 u. 1.–. Zu haben bei:
In Altenseelbach: Adolf Gaumann, Gastwirt.
In Burbach: Geschw. Böcher, Hotel zum hohen Westerwald.

Neues
Herkules-Motorrad
steuerfrei, mit elektr. Beleuchtung, unter Preis zu verkaufen.
Zu erfr. in der Gesch. d. Zeitung.



Seifix jetzt auf der Dose steht **Seifix** so heißt nun, wie Ihr seht, das Bohnerwachs der
Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf



Trauringe
in 585/gold u. 333/gold.
Uhren, Gold- u. Silberwaren
in reicher Auswahl empfiehlt
Otto Vormann
Uhrmachermeister Neunkirchen
Kölnerstr. 198 neben der Apotheke.

Wer hilft uns
unser neues Hitler-Jugend-Heim einzurichten? Wir brauchen am nötigsten Stühle, Bänke u. Tische.
Hitler-Jugend, Neunkirchen.

Kanarienvögel,
gute Sänger, **zu verkaufen.**
Peter Vonhausen, Neunkirchen.

Umsatzsteuerbücher
für den Großhandel. **H. Braun.**

Todesanzeigen. Rudolf Oerter, Gilsbach, 57 J. — Reinhold Hundt, Flammersbach, 39 J. — Grubenverwalter i. R. Albert Schneider, Siegen, 78 J. — Frl. Hedwig Merkel, Weidenau, 25 J. — Louis Weith, Ferndorf, 67 J. — Frau Adeline Böllmecke geb. Wacker, Weidenau, 87 J. — Uhrmachermeister Joh. Theodor Schmitges, Kreuztal, 72 J. — Heinrich Schlag, Kredenbach, 87 J. — Kaufmann Fritz Grebe, Siegen, 54 J. — Frau Wwe. Alwine Schöler geb. Hofmann, Weidenau, 69 J. — Frau Emma Roth geb. Haas, Burbach, 56 J. — Erbhofbauer Ludwig Gastreich, Rödgen, 58 J. — Frau Christine Jung geb. Kreutz, Altenseelbach, 80 J. — Musiklehrer Franz Stahl, Wissen, 27 J. — Frau Friederike Theis geb. Henrich, Siegen, 79 J.

Arbeitsplan der NSDAP u. Gliederung. Ortsgruppe Neunkirchen
für die kommende Woche.
1. Febr. Dorfgemeinschaftsabend in Zeppenfeld.
5. Febr. Besprechung der politischen Leiter der Ortsgruppe.
2.—9. Febr. DAF. Berufswettkampf.
3. Febr. NSKOV. Monatsversammlung 8¼ Uhr in der Schule.

Spiel und Sport.



Eiserfeld — Altenseelbach 2:2 (2:1)
Feudingen — Struthütten 2:7
Niederschelden — Wahlbach 4:2 (1:1)
Holzhausen — Anzhausen 1:1
Obersdorf-Rödgen — Burbach 0:3
Burbach Jgd. — Neunkirchen Jgd. 2:2
Herdorf — Hennef 5:1

Ein ehrenwertes Unentschieden erzielte Altenseelbach in Eiserfeld, wo sie sich dem Tabellenführer ebenbürtig, zum Schluß sogar überlegen erwiesen.

Der hohe Sieg in Feudingen beweist, daß die letzten Siege von Struthütten keine Glückstreffer waren. — Recht schwer hatte es auch Niederschelden, um gegen Wahlbach die Oberhand zu behalten.

In Holzhausen trennten sich die beiden Tabellenersten nach flottem Spiel 1:1. Man ist gespannt, wer in der 2. Kreisklasse Meister wird.

Humor.

In der Klasse wird ein Aufsatzthema gestellt: „Besuch bei meiner Tante." — Den kürzesten Aufsatz lieferte Karl ab. Er lautete: „Meine Tante war nicht daheim."

Kölnische Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung H. Braun.

Flucht vor der Liebe.

8) Roman von Maria Oberlin.

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

Also . . . die erste Etappe . . . ein Mißerfolg. Das war zu erwarten, überlegt sie sachlich. Alle Menschen sind mit sich und ihrer Existenz beschäftigt. Sie muß es eben erneut versuchen . . .

Nach einer gründlichen Ruhezeit ist ihr wohler. Gegen Abend geht sie in das in schwülstigem Jugendstilgeschmack eingerichtete Speisezimmer der Pension. Man ist schon bei Tisch. Sie setzt sich nieder und nimmt ein wenig von den Speisen.

Mit leiser Wehmut denkt sie an das stille Haus der Gräfin Weilersheim. Dann sieht sie zwischendurch einmal auf und schaut sich ihre Umgebung näher an.

Es sind in der Hauptsache ein paar junge Angestellte, die hier wohnen und essen. Müde, gleichgültige Gesichter. Ein paar Menschen fallen Jo auf. Sie sieht ein sehr schmales, scharf geprägtes Gesicht mit schlichtem, fahlem Blondhaar, tief gebraunt. Sie erfährt aus der Unterhaltung, daß Job Schünzli Maler ist. Sie beobachtet aufmerksam eine junge, asketisch aussehende Dame, die ein paar religiöse Sektenschriften auch während des Essens neben sich liegen hat und ab und zu einen Blick hineinwirft. Auch eine junge Angestellte des Modehauses de Laine wohnt hier, eine sehr zierliche, rothaarige, kleine Person, die zu Jo kommt und noch einmal von Madame de Laine Grüße bestellt und die Bitte, doch auch einmal privat zu Madame zu kommen.

Dann geht Jo in ihr Zimmer und packt aus. Hell's Briefe liegen auf dem Tisch, seine großen, breiten Buchstaben sehen sie an. Sie setzt sich und schreibt an ihn. Es ginge ihr gut, sie habe viel Schönes gesehen. Die Menschen, mit denen sie zu tun hat, seien freundlich . . . schwer lösen sich die Lügen aus dem kleinen schwarzen Füllhalter.

Dann reißt sie das Fenster auf. Monte Carlos Lärm dringt gedämpft herüber.

Irgendwo singen ein paar weiche Tenorstimmen ein Lied zur Mandoline.

Mit Gewalt reißt sich Jo aus dem sentimentalen Zauber. Der in jahrelanger geistiger Arbeit geschulte Verstand beginnt scharf zu arbeiten. Sie setzt sich wieder hin und arbeitet einen regelrechten Plan aus, der ihr zu einer Existenz verhelfen soll. Sie wappnet sich mit aller Kraft, für das, was ihr bevorsteht . . .

* * *

Dr. Tina Oldenloh sah dem großen Herrn, der soeben das Untersuchungszimmer verließ, nach.

Irgend etwas erinnerte an Hellmut Grotenkamp.

„Wer war der Patient, Dr. Derichs?" Der erste Assistenzarzt wusch sich gerade die Hände und sah die Kollegin an.

„Aus der inneren Abteilung", sagte er lakonisch. „Ich habe ihn eben hier in der Kinderklinik untersuchen müssen, drüben ist ja alles so überfüllt mit Ihrer Impferei . . . schwerer Herzfehler . . . Herzschwäche . . . gar nicht ungefährlich . . ."

„Ach, ich will kein medizinisches Resumee", sagte Tina Oldenloh. „Wer ist er persönlich?"

Dr. Derichs strich sich über die Stirn. Nanu, seit wann interessierte sich denn Tina Oldenloh für fremde Herren? Und er dachte schon, daß ihre lange, gemeinsame Arbeit . . .

„Ein Grotenkamp", sagte er schroff. „Gutsbesitzer oder so was. Viel Geld . . ."

Tina Oldenloh sieht ihm lächelnd ins Gesicht. „Na, aber Dr. Derichs, warum so grob? Es ist doch der Bruder von unserem Freund Grotenkamp . . ."

„Grotenkamp? Ach, richtig! Daran habe ich gar nicht gedacht . . ."

„Sie denken an manches nicht, Dr. Derichs", sagte Tina heiter. „Zum Beispiel, daß Sie in einer Viertelstunde mit einer Kollegin verabredet sind!"

Nun lachte Derichs wieder. Seine kräftige, etwas gedrungene Gestalt reckte sich fröhlich. „Das vergesse ich nicht, Fräulein Oldenloh!"

„Na, dann ist's gut, Dr. Derichs . . . also kommen Sie, machen Sie schnell. Ich gehe schon vor . . ." Sie setzt den Hut auf, das große, klargeschnittene Gesicht lächelt ihn an.

„Warum wollen Sie vorgehen?"

„Es ist besser . . . wenn wir beide auch sehr harmlos zusammen ins Kino gehen, ist's doch besser, wenn man uns nicht gemeinsam die Klinik verlassen sieht." Sie bekommt Lust, ihn ein wenig zu ärgern.

„Man könnte uns beiden Kollegen zum Beispiel für ein Liebespaar halten, das wäre doch toll, was?"

„Schön wäre das", schreit der kleine Doktor begeistert hinter ihr her.

Nun muß sie lachen.

„Ich gehe noch eben auf mein Zimmer", sagte sie. „Warten Sie dann draußen, ja?"

„Zu Befehl", ruft Derichs heiter zurück. Dann nehmen die großen, hallenden Gänge der Klinik Tinas frohen, schnellen Schritt entgegen.

Kurz vor ihrem Zimmer tritt der Pförtner auf sie zu. „Ein Herr wartet auf Sie . . . drüben im Besuchszimmer!"

„Auf mich?" Tina ist verblüfft und etwas ärgerlich. Sie hat sich sehr darauf gefreut, heute mit Derichs zusammen zu sein. Dann geht sie aber schnell hinüber.

Vielleicht der Vater, der zum medizinischen Kongreß hier ist? Das wäre famos, dann könnte er ja gleich Dr. Derichs kennenlernen. In bester Laune öffnete sie die Tür.

In den modernen Stahlmöbeln der Klinik sitzt eine schmale Gestalt, blondgraues Haar schimmert zu Tina herüber. Ein fahles, entstelltes Gesicht sieht ihr entgegen. Mein Gott! Der Bruder Grotenkamps! Was will er denn von ihr?

Während sie nach kurzem Gruß nähertritt, fällt ihr ein, was Hellmut gelegentlich über seinen Bruder geäußert hat, über seine unversöhnliche, unerklärbare Feindschaft, seinen Reichtum und Geiz . . . Alles in ihr wehrt sich gegen diesen Mann.

„Sie wünschen?" fragte sie kalt und geschäftsmäßig.

Hannes Grotenkamp spürt instinktiv diesen Widerstand. Er steht auf, nennt seinen Namen. Tinas Blick bleibt kühl.

„Ich glaube, Sie kennen meinen Bruder?" beginnt Grotenkamp die Unterhaltung.

Tina antwortet ein einsilbiges „Ja".

Eine Weile ist es still.

Dann fängt Grotenkamp an: „Wissen Sie, wo sich meine . . ." er stockt einen Augenblick — „meine Schwägerin befindet?"

Tina sieht ihn erstaunt an.

„Ich erfuhr in der Wohnung der Gräfin Weilersheim, daß Sie mit Fräulein Dr. Kersting befreundet sind und kam deshalb zu Ihnen, um mir Nachricht zu erbitten, wo ich Fräulein Kersting erreichen könnte . . ."

Tina setzte sich einen Augenblick etwas fassungslos hin.

Was will denn dieser sagenhaft reiche Bruder auf einmal von Jo? Glänzend scheint das Verhältnis zwischen den Geschwistern nicht zu sein, denkt sie. Sonst würde er doch nicht solche Umwege zu machen brauchen, um Jo's Adresse zu erfahren? Sie überlegt einen Augenblick, sieht in die Augen des Fremden. Es sind finstere, nicht sehr vertrauenerweckende Augen. Sie haben nicht Hell's frohen, offenen Blick, aber als sie näher zusieht, scheint es ihr, als lägen Trauer und Schmerz auf dem Grunde dieser verschlossenen grauen Augen, der harte Mund des Mannes hat sich zu weicher Bitte geöffnet. Da gibt sie nach.

„Meine Freundin hat keinen festen Wohnsitz in Monte Carlo", sagte sie besorgt.

„Ich kann Ihnen nur ihre vorläufige Anschrift dort angeben: postlagernd."

Hannes Grotenkamp wiederholte die Worte. Sein Blick ist noch ernster geworden. „Und wissen Sie, wie es ihr geht?"

„Nein", sagte Tina sehr ernst. „Ich bin in Sorge um sie. Sehr in Sorge. Ich schrieb ihr. Aber sie antwortete mir noch nicht . . ."

Hannes Grotenkamp nickte ihr zu. „Sie hat doch einen Posten? Ist das nicht das rechte?"

Einen Augenblick schweigt Tina. Dann denkt sie an Jo's letzten Brief, an die Unmöglichkeit dieser beiden tapferen Menschen, sich eine Existenz zu gründen, nur weil ihnen das Geld fehlte. Das Geld, das Hannes Grotenkamp im Uebermaß besitzt. Wieder regt sich eine heftige Abwehr in ihr gegen den Mann, der ihr da gegenübersitzt.

Sie hat Jo versprochen, zu schweigen. Aber nur Hell gegenüber, nicht jemandem anders.

Sie zögert noch einen Augenblick, dann sagt sie: „Meine Freundin bat mich, Hellmut gegenüber von ihrer Arbeit in Monte Carlo zu schweigen . . ."

Sie sieht Hannes erstauntes Gesicht. „Oh, das dürfen Sie nicht falsch verstehen. Es ist die beste Harmonie zwischen Hell und Jo. Aber für Hell war die Lage trostlos. Er verdiente als Assistenzarzt in unbedeutender Stellung so wenig, daß Jo und er nicht ans Heiraten denken konnten. Er kam auch nicht vorwärts in seiner Tätigkeit, allerlei unglückliche Umstände verhinderten es. Da bot sich ihm ein ausgezeichneter Posten als Schiffsarzt, aber er wollte wohl nicht annehmen, um Jo, die ja auch ohne Existenz war, nicht allein zu lassen. Aber Jo machte ihm den Weg frei. Sie veranlaßte, daß er den für ihn so günstigen Posten annahm und gab ihm an, daß sie selbst einen Posten in Monte Carlo hatte. Da willigte er dann ein. Jo will mit Empfehlungen, die sie dort hat, etwas zu erreichen versuchen . . . ich bin sehr in Sorge, aber ich konnte sie nicht mehr hindern. Sie wollte Hell helfen, und da trat alles zurück bei ihr . . ."

Hannes Grotenkamp sah zu Boden. Das Opfer, das Jo Hellmut gebracht hatte, erschütterte ihn, wie er niemals sich einer Erschütterung für fähig gehalten hatte. Diese beiden Menschen kämpften so tapfer und verzweifelt . . . und er? Er, der mit einem Federstrich helfen konnte, er hatte sich verbissen in Menschenhaß und Bitterkeit, hatte alles freud- und trostlos um sich herum gemacht. Würde ihm jemals eine Frau ein solches Opfer bringen? Unter diesem [illegible] sich hin.

„Ich bitte Sie, Ihrem Bruder nichts davon mitzuteilen", sagte Tina jetzt ernst. „Ich gab Jo mein Wort. Sie würde nichts erfahren, er würde sofort alles abbrechen und sie allein lassen, wenn er sie nicht in guter Hut wüßte."

„Ich werde nichts sagen", sagte Hannes [illegible] schwer. „Ich danke Ihnen, leben Sie wohl . . ."

Er stand auf, faßte dann aber plötzlich zum Herzen, gurgelnder Schrei kam aus dem blassen Mund. Wie ein gefällter Baum, schlug er zu Boden . . . Erschrocken eilte Tina den aufsichtsführenden Arzt herbei. Hannes Grotenkamp in einem friedlichen Krankenzimmer.

Aus dem gemeinsamen Besuch wurde an diesem nichts. Dr. Derichs sah Tinas blasses Gesicht erschrocken, als er sie nach langem, ungeduldigem Warten endlich der Klinik kommen sah. Sie erzählte ihm in kurzen was passiert war. Derichs ging schweigend neben ihr. Nein, aus seinem Antrag wurde heute nichts, das sah er. Mit leisem Seufzer verschob er die wichtige Aussprache. Tina sah ihm beim Abschied leise lächelnd und [illegible] Gesicht, da schöpfte er wieder Mut.

* * *

Die Sonne strahlte mit grausamer Glut auf die [illegible] Kersting läßt müde die Hände in den Schoß sinken. lich ist das, diese Glut. Sie spürt die dumpfe [illegible] in den letzten Nerv, ab und zu wird es ihr dunkel Augen, immer wieder reißt sie mit Anstrengung [illegible] hoch. In ihrem Schoß liegen drei Briefe.

Sie sieht langsam hin, es scheint ihr wie eine [illegible] bare Anstrengung, daß sie die Umschläge aufreißen sie die Briefe an die Augen hebt.

Um sie herum flutet das Leben Monte Carlos, es auch gedämpft durch die glutende Wärme, von den rants in der Nähe kommt leise, etwas müde, Musik herüber.

Jo Kersting rechnet. Es ist sehr unerfreulich, denkt. Die paar Franks, sie reichen höchstens Tage. Bei sparsamster Lebensweise. In zwei Tagen die Miete wieder abgelaufen. Was dann? Was

War es nicht doch ein Irrsinn, hierher zu konnte sie auch denken, daß es hier für sie leichter als in Deutschland? Aber Hell, Hell . . . er hat sein Glück gefunden, er wenigstens.

Wieder irren ihre Gedanken wirr durcheinander, war vergeblich. Sorgsam, ganz systematisch hat sie Leben einzuteilen versucht. Madame de Laine helfen, so gut es ging. Ueberall hat sie sich Kindermädchen, in den Geschäften als Verkäuferin, in den Salons und Friseurgeschäften vergeblich. Einmal hätte eine Familie sie beinahe Kinder engagiert, aber dann hat sich die Dame sonnen und hat ihr eine Engländerin vorgezogen. Jo, als hätte sie nie in ihrem arbeitsreichen bitterere Enttäuschung erlebt, als diesen kurzen

Immer stärker wird die Angst. Was soll soll ihr hier helfen? Ihr Pensionsnachbar, Schünzli, hat ihr schon einmal den Rat gegeben, kehren. Leicht gesagt. Wohin und von welchem in den Spielsaal hatte Schünzli sie eines Tages aber auch da hatte sie kein Glück, die ersten paar sie setzte, verlor sie sogleich, und zu weiteren konnte sie sich mit der geringen Barschaft, die ihr entschließen.

Sollte sie an Tina schreiben? Geld für die Rückbitten? Sie biß die Zähne zusammen. Was sollte werden? Drüben würde es genau so sein, wie hier. nichts, es hieß durchhalten.

Sie nahm den ersten Brief mit müder Hand auf. Hell schrieb. Durch seine Zeilen klang es wie ängstliche sorgnis und Unruhe, es war, als wittere er ihr Leid und Gefahren. Warum sie so wenig schreibe? Ob [illegible] nicht so sei, wie sie es sich gedacht habe? Sie [illegible] schreiben, einmal ganz ausführlich berichten, wie [illegible] ginge. Der Brief war von San Sebastian datiert.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Besorgung aller
Familien-, Mode- und Wäsche-Zeitschriften
empfiehlt sich
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen

6.–16. 2. Olymp. Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen.



1.–2. 2. Schneelaufweltmeisterschaften der Männer in Davos.
1.–2. 2. Schneelaufweltmeisterschaften der Frauen in Stockholm.
2.–3. 2. Vierer-Bobrennen um den Ehrensportpreis des Reichssportführers in Schierke-Harz.
4.–6. 2. International. Ringkampfturnier Deutschland-Schweden-Finnland in Berlin.
8.–9. 2. Juniorenmeisterschaften für Bobfahren in Oberhof.

Die Elektrizitätsversorgung Deutschlands

wird zu 90% von 72 großen Werken geleistet. Deren Erzeugung wird 1935 angegeben mit 17,9 Milliarden kWh gegen 15,5 kWh in 1934. Daran ist die Wasserkraft mit 3,15 Milliarden kWh beteiligt. Die Erzeugungsleistung war mit 85% ausgenutzt. Die Steigerung des Stromverbrauchs entfällt in der Hauptsache auf Industrie und Gewerbe. Auch der Haushalt-Stromverbrauch steigt andauernd.

Die größte Brücke der Welt

ist im Bau begriffen in Californien über die Goldene Bucht von San Franzisko. Diese Brücke wird 13 Kilometer (13 000 Meter) lang. Der Bau bedarf für 20 Millionen Dollar Stahl.

Standesamt Neunkirchen.

Zeitraum		Lebendgeborene	Totgeborene	Eheschließungen	Sterbefälle ohne Totgeb.
I. Vierteljahr 1935		40	—	13	15
II.	" "	40	2	17	20
III.	" "	41	1	14	11
IV.	" "	45	—	20	21
Zusammen 1935		166	3	64	67
Davon entfallen auf					
Altenseelbach	m.	17	1	7	8
	w.	12			
Neunkirchen	m.	32		19	17
	w.	24			
Salchendorf	m.	9	1	15	15
	w.	12			
Struthütten	m.	11	1	9	16
	w.	18			
Wiederstein	m.	4		6	3
	w.	5			
Zeppenfeld	m.	13		8	8
	w.	9			
Zusammen		166	3	64	67

Von den Verstorbenen waren unter 10 Jahren 7, von 10–20 Jahren 3, 20–30 J. 2, 30–40 J. 4, 40–50 J. 6, 50–60 J. 5, 60–70 J. 18, 70–80 J. 14, 80–90 J. 7, über 90 J. 1. Zus. 67.

Der deutsche Viehbestand

ohne Saarland war 1935 in Millionen Stück: Pferde 3,38, Rindvieh 18,92, davon Milchkühe 9,94, Schweine 22,82, davon unter ½ Jahr 5,58, Schafe 3,92, Ziegen 2,56, Hühner 85,95, davon Legehennen 56,59, Gänse 5,46 Enten 2,58, Bienenvölker 2,13. Die Zahl der Bienenstöcke war 1934 2,00. Der Bestand an Pferden und Schafen nahm etwas zu.

In **Brüssel** tagt zur Zeit eine internationale Konferenz zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers, an der 10 Länder, darunter auch Deutschland teilnehmen.

Arbeitslosenziffer

im Amt Burbach in der Zeit vom Sept. 1931 bis Dez.

	Alu.	Kru.	Wo.	Ju.
September 1331	277	365	111	
Dezember 1932	88	508	389	
Januar 1933	101	524	106	
Dezember 1933	26	209	96	
Mai 1934	22	102	54	
Dezember 1934	127	126	51	
Mai 1935	111	250	46	
Juli 1935	101	211	47	
August 1935	61	196	32	
Oktober 1935	43	155	25	
Dezember 1935	36	107		

Friedrich Krupp Aktiengesellschaft Essen

Die Bilanz zum 30. September 1935 schließt ab [illegible] und Passiva mit 459 810 142.09 ℳ. Die Grundstücke Aktiva bewertet mit 30 507 875 ℳ, Grubenfundus [illegible] Geschäfts- und Wohngebäude mit 28 829 493, Fabrikbauten 42 203 197, Maschinen und maschinelle Anlagen mit [illegible] Werkzeuge und Inventar mit 3 881 721, Konzessionen mit 172 452, Umlaufvermögen mit 204 092 697 ℳ.

Das Grundkapital als Passiva beträgt 180 000 000, 30 000 000, Rückstellungen 29 956 286, Wertberichtigungen [illegible] Verbindlichkeiten 130 500 169, Gewinne von 1934 [illegible] Eine Gewinnverteilung ist nicht vorgesehen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind unter Rohaufgeführt; Löhne und Gehälter mit 133 334 563 ℳ, Soziagaben 11 879 909, Abschreibungen 31 950 517, Steuern und Abgaben 25 005 981, Wohlfahrtsaufwendungen Sonstige Aufwendungen 22 779 926 ℳ.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. D.A. IV. Vj. 35 2185 — 8. St. ist Anzeigenpreisliste